

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 18. März 1977

Nr. 55 (2 920)

Preis 2 Kopeken



Alltag des Planjahrstarts

„Freundschaft“ und KasTAg-Korrespondenten berichten

Dem Kollektiv der Spinweberei von Tschimkent wurde für die im ersten Jahr des zehnten Planjahrstarts erzielten Erfolge die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Unionsrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol verliehen.

Der Betrieb lieferte für 579 000 Rubel Erzeugnisse überplanmäßig 70 Prozent des Zuwachses der Erzeugnisse, erlieferte man hier durch Hebung der Arbeitsproduktivität. Als Antwort auf die hohe Auszeichnung beschloß das Kollektiv der Fabrik, den Plan zweier Jahre des Planjahrstarts zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen und zusätzlich Erzeugnisse für 550 000 Rubel herzustellen.

Im Koltschetaw Gebietspartei-Komitee fand eine Beratung der führenden Schweinezüchter der Sowchose und Kolchos des Gebiets statt. Die besten Resultate hat in der weiteren Entwicklung der Schweinezucht der Sowchos Sabolobki aufzuweisen. Im Vorjahr lieferte er etwa 2 000 Tonnen Fleisch, was mehr ist als geplant war.

In diesem Jahr wollen die Kollektive der Kolchos und Sowchose des Gebiets im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Vergrößerung der Schweinefleischproduktion erzielen und an den Staat 14 000—15 000 Tonnen verkaufen.

Die Teilnehmer der Beratung wandten sich an alle Farmerbeiter des Gebiets mit dem Aufruf, den Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Verpflichtungen des zweiten Jahres des Planjahrstarts und ein würdiges Begehen des 60. Jahrestages des Großen Oktober weiter zu entfachen.

Der Kirow-Sowchos, Gebiet Karaganda, wurde für hohe Produktionsleistungen im ersten Jahr des zehnten Planjahrstarts mit der Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet. Die Ackerbauern der Wirtschaft erhielten die höchste Ernte im Thälmann-Rajon und überboten bedeutend den Plan der Getreidelieferung an den Staat.

Der Sieg wurde nicht zuletzt durch den Fleiß und das Können der Mechanisatoren errungen, von denen einer der Besten Johannes Schiller ist, der seinem Beruf als Ackerbauer schon dreißig Jahre nachgeht und unlängst mit der höchsten Regierungsauszeichnung — dem Leninorden — gewürdigt wurde.

Das Kollektiv des Sowchos hat sich verpflichtet, die Aufgaben zweier Jahre zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu meistern.



Foto: KasTAg

Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 17. März 1977 setzte das V. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans seine Arbeit fort.

Auf dem Plenum wurde die Erörterung des Referats des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, des Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, „Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation für ein würdiges Begehen des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ fortgesetzt.

In den Debatten zum Referat sprachen: die Genossen L. K. Antonenko — Direktor des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Sokolowka-Sarbal; F. W. Trebuchin — Minister für Baustoffindustrie der Kasachischen SSR; S. K. Kamaldinow — Erster Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans; G. W. Winogradow — Chef der Kasachischen Eisenbahn.

Das Plenum nahm die Information des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans entgegen, „über den Lauf der Realisierung der kritischen Bemerkungen und Vorschläge, die auf dem XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans geäußert wurden“, die der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse A. G. Korkin erstattete. Das Plenum nahm entsprechende Beschlüsse zu den erörterten Fragen an.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans versicherte dem ZK der KPdSU, dem Politbüro des ZK mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew an der Spitze, daß die Republikparteiorganisation, alle Werktätigen Kasachstans ihre Reihen noch enger um das Leninische ZK der KPdSU schließen, all ihre Kräfte und Energie aufbieten werden im Kampf um eine ehrenvolle Würdigung des ruhmreichen Jubiläums — des 60. Jahrestages des Großen Oktober —, um die erfolgreiche Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und der Aufträge des zehnten Planjahrstarts.

Das Plenum wählte zum Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans den Vorsitzenden des Kasachischen Republikgewerkschaftsrates, Genossen S. M. Mukaschew und verpflichtete Genossen K. A. Jajsbajew dieses Amtes.

Das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans schloß seine Arbeit ab.

Zu neuen Siegen im sozialistischen Wettbewerb!

Für die Erfolge bei der Entwicklung der Volkswirtschaft im Jahre 1976 ist die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol geehrt worden.

Am 17. März fand in Almaty im Kasachischen Staatlichen Akademischen Abat-Theater für Oper und Ballet eine Versammlung des Republikrats der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomolorganisationen und der Vertreter der Werktätigenkollektive anläßlich der Überreichung der Roten Wanderfahne statt.

Die Versammlungsteilnehmer begrüßten herzlich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, den Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, S. M. Nurljew, die Mitglieder des Büros feierliche Überreichung der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Kasachische SSR.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, eröffnete die Versammlung durch eine Ansprache.

Mit großem Elan wurde das Ehrenpräsidium — das Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew an der Spitze — gewählt.

Auf der Versammlung sprach das Mitglied des ZK der KPdSU, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, Genosse S. M. Nurljew. Im Namen und im Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, des ZK des Komsomol und Genossen L. I. Breshnew persönlich dankte er herzlich den Werktätigen Kasachstans

Genosse D. A. Kunajew, eröffnete die Versammlung durch eine Ansprache.

Mit großem Elan wurde das Ehrenpräsidium — das Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew an der Spitze — gewählt.

Auf der Versammlung sprach das Mitglied des ZK der KPdSU, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, Genosse S. M. Nurljew. Im Namen und im Auftrag des Zentralkomitees der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, des ZK des Komsomol und Genossen L. I. Breshnew persönlich dankte er herzlich den Werktätigen Kasachstans

E r l a ß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Ernennung des Genossen K. F. Katuschew zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beschließt: Genossen Katuschew, Konstantin Fjodorowitsch, zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR zu ernennen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

M. GEORGADSE

Moskau, Krem., 16. März 1977

(Ausjähriger Bericht darüber — in der nächsten Nummer)

und überreichte die hohe Auszeichnung.

Die Rote Fahne nahmen entgegen: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, S. B. Njasbekow, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, der Oberschäfer aus dem Sowchos „Karkarinsk“, Gebiet Alma-Ata, Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Held der sozialistischen Arbeit Sh. Moldassanow, die Traktoristin aus dem Sowchos „Lawowski“, Gebiet Turgaj, Mitglied des ZK der KP Kasachstans W. I. Smykalowa, der Stahlgießer aus dem Hüttenkombinat Karaganda, Mitglied des ZK der KP Kasachstans I. P. Kowaljew.

L. I. Breshnew empfing S. Olszowski

Am 17. März empfing der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew im Krem das Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, Genossen S. Olszowski, der auf Einladung des ZK der KPdSU zum Erfahrungsaustausch über die Anlehnung der Volkswirtschaft durch die Partei an der Sowjetunion eingetroffen ist.

Während des Gesprächs berichtete Genosse L. I. Breshnew von der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU zur weiteren Entwicklung der sowjetischen Wirtschaft und zur Hebung des Lebensstandards des Volkes. Hierbei wurde insbesondere die Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs des ganzen Volkes hervorgehoben, der sich zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Lande entfaltet hat.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU brachte seine Genehmigung über die erfolgreiche Entwicklung der sowjetisch-polnischen Zusammenarbeit zum Wohle der Völker der beiden Länder, des Sozialismus und des Friedens zum Ausdruck und sprach die besten Wünsche für weitere Erfolge der Bruderparteien der polnischen Kommunisten und des polnischen Volkes bei der Realisierung der Beschlüsse des VII. Parteitages der PVAP aus.

An dem Gespräch, das in der Atmosphäre der Herzlichkeit und des gegenseitigen Einverständnisses verlief, beteiligte sich das Mitglied des ZK der KPdSU, Abteilungsleiter des ZK der KPdSU, Genosse K. W. Russakow. (TASS)

Beratung im ZK der KPdSU

Größen Sozialistischen Oktoberrevolution“ zu Fragen der mündlichen politischen Agitation und der Parteilieferung mit Hilfe der Massenmedien und Propagandamittel erörtert wurden. Die Beratungsteilnehmer erörterten auch Fragen der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 1980.

Auf der Beratung sprach der Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Simjanin.

Der fällige Turnus des Fortbildungslieferungs für Partei- und Sowjetkader an der Alma-Atar Parteihochschule hat seine Arbeit beendet.

Die Hörer des Lehrgangs — Zweite Sekretäre, Sekretäre der Rayonpartei-Komitees, verantwortliche Mitarbeiter der Abteilungen für Landwirtschaft des ZK und der Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und Kirgisiens — studierten aktuelle Probleme der Theorie und Praxis des kommunistischen Aufbaus, der außenpolitischen Tätigkeit der KPdSU im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplenums (1976) des ZK der KPdSU, der Thesen und Letztätze, die in den Berichten und Ansprüchen des

In der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 17. März 1977 fand eine Sitzung der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Die Mitteilung über die Arbeit der Revisionskommission im Jahr 1976 machte der Vorsitzende der Revisionskommission, Genosse W. A. Bondarenko, der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans, erörterte und bestätigte ihren Arbeitsplan für das Jahr 1977.

Am 15.—16. März fand eine Beratung der Leiter der Abteilungen Propaganda und Agitation im Lichte der Beschlüsse des ZK der KPdSU, „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ zu Fragen der mündlichen politischen Agitation und der Parteilieferung mit Hilfe der Massenmedien und Propagandamittel erörtert wurden. Die Beratungsteilnehmer erörterten auch Fragen der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 1980.

Auf der Beratung sprach der Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Simjanin.

Der fällige Turnus des Fortbildungslieferungs für Partei- und Sowjetkader an der Alma-Atar Parteihochschule hat seine Arbeit beendet.

Die Hörer des Lehrgangs — Zweite Sekretäre, Sekretäre der Rayonpartei-Komitees, verantwortliche Mitarbeiter der Abteilungen für Landwirtschaft des ZK und der Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und Kirgisiens — studierten aktuelle Probleme der Theorie und Praxis des kommunistischen Aufbaus, der außenpolitischen Tätigkeit der KPdSU im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Oktoberplenums (1976) des ZK der KPdSU, der Thesen und Letztätze, die in den Berichten und Ansprüchen des

Leitende Kader studieren

Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. Breshnew, enthalten sind. Große Beachtung wurde Fragen der ökonomischen und sozialen Politik der Partei, der Vervollkommnung der Leitung der Agrarproduktion durch die Partei, geschenkt.

Vorlesungen und Referate hielten im Fortbildungslieferungs der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Sch. K. Kospanow, das Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Truppendienst des Rohbauorden tragenden Mittelasiatischen Militärbezirks, Armeegeneral N. G. Ljaschtschenko, der Kandidat des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Vorsitzender des Komitees für Staatssicherheit beim Ministerrat der Kasachischen

SSR W. T. Schewtschenko, der Erste Sekretär des Pawlodar Gebietkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans B. W. Issajew, der Erste Sekretär des Tschimkent Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. G. Ramasanow, Abteilungsleiter des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Minister der Kasachischen SSR und andere leitende Funktionäre.

Auf dem Lehrgang fand ein Austausch von Arbeitserfahrungen statt, die Hörer machten sich mit der Tätigkeit der führenden Kollechos, Sowchose, Anstalten und Organisationen bekannt.

(KasTAg)

Ein neues Kaolinwerk

KOKTSCHEWAT. Ein Großlieferant von aufbereitetem Kaolin, Rohstoff für die Porzellan- und Fayenceproduktion, wird das Bergbau- und Aufbereitungskombinat sein, das unweit von Kokschtetaw auf der Basis einer reichen Lagerstätte errichtet wird. In einer der Hauptwerkabteilungen werden schon die technologischen Ausrüstungen zusammen-

gebaut. Der Rohstoff aus dem danebenliegenden Tagebau wird der Erstbearbeitung unterzogen, dann wird er mit dem Förderband in das Hauptgebäude zur feingliedrigen Verarbeitung transportiert werden.

Die erste Baufolge mit einer Kapazität von 100 000 Tonnen Kaolin soll Ende dieses Jahres anlaufen. P. KAPITONOW

Und es ging los

Die dritte Brigade, die von Alexander Ebbauer geleitet wird, brachte ihre ganze Technik zum Vorabend auf Feld: Traktoren, Bestellungsmaschinen, Schälfrägen und Eggen waren zum Frühjahrsbeginn des Jubiläumsjahrs bereit. In der Frühe des anderen Tages schwang sich über dem Feldrand die rote Fahne in die Höhe. Auf dem flammenden Tuch standen die Worte „Der Aussaat 77 — hohes Tempo und Qualität“.

Der Chefmechaniker des Kolchos A. Klein und der Chefagronom Sh. Schabatjajew geben das Geleitwort, die Mechanisatoren besaßen ihre Stahlrosen und Traktoren mit Halmfräsen mit der Frühjahrsbestellung in sechs Arbeitstagen fertig werden.

Den Ackerbauern des Engelskolchos steht bevor, 1 500 Hektar Land mit Halmfräsen zu bestellen. Das ist zusätzlich zu den 5 000 Hektar Wintersaaten. Da das Gelände im Vorgelände uneben ist, trocknet der Boden ungleichmäßig, und es muß ständig manövriert werden.

Im Vorjahr brachten die Ackerbauern 18,2 Zentner Getreide pro Hektar ein. Im Jubiläumsjahr der Sowjetmacht wollen sie mehr erzielen. Und das vor allen Dingen durch Qualitätsarbeit.

Heute sind am Steuer der ersten Aggregate Oner Besonow, Benjamin und Andreas

W. FILONOW

Gebiet Tschimkent

Die Krume wartet auf den Samen

Getreidesaat ist eine Probe vor den großen Frühjahrarbeiten. Die Mechanisatoren haben einen gut eingerichteten Feldstandort für die Saatstellung. Der Kolchos Altcham Karabajew hat bereits die ersten Kamplättler herausgegeben, die von den Siegern im Wettbewerb bei den Erntearbeiten, verwendet werden. Das sind Fjodor Walter und Ali Kachrimanow, die fast je zwei Normen am Tag erfüllen.

Auch die Mechanisatoren des Kubyschew-Sowchos im Dshambul-Rajon haben ihre Technik auf die Felder gebracht. Die Krume wartet auf den Samen. In diesem Frühjahr werden auf dem Feld Meisterschaft, Initiative und Wirtschaftlichkeit geprüft. Gesät wird schon im Sowchos „Asokortek“ in den Kolchosen „M. W. Frunse“, „Tudlow Pachar“ im Swerdlow-Rajon, auswahlsweise begann man mit den Feldarbeiten in den Wirtschaften der Rayons Lugowoje, Merke, Tschu.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

Milliarden Kubikmeter Gas

Es ist geplant, in diesem Jahr in der Republik insgesamt über 5 Milliarden Kubikmeter Gas zu gewinnen. Ein Teil davon wird in die transkontinentale Magistrale Mittelasien-Zentrum geleitet werden. Viel Kasachstan-Gas kommt in den Gasverarbeitungsunternehmen, im vorliegenden Planjahrzeit, neben den größten Gasgewinnungsbetrieben auf Mangyschlik im Bau begriffenen landesgrößten Betriebe für Kunststoffe bestimmt ist.

(KasTAg)

Hohe Qualität ist für uns Ehrensache

Von den Werktätigen des Landes stehen qualitativ neue, ihrem Maßstab nach grandiose Aufgaben, gerichtet auf die Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, auf die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, die maximale Nutzung der Eigenschaften von Wissenschaft und Technik, auf die Einführung neuer Methoden in der Verwaltung und Organisation der Produktion, auf die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse.

Nach im 9. Planjahr fand die Attestierung der Industrieerzeugnisse weitest Verbreitung. Ihre Ergebnisse wurden zu einer der wichtigsten Kennzahlen in der Tätigkeit der Betriebe in Höhe des Gesamtumsatzes. Das ist ein wichtiger Beweis für die Qualität der Erzeugnisse. Eine weitere Entwicklung erfährt sie im laufenden Jahr. Wenn man in Betracht zieht, daß gegenwärtig im Land über 34.000 Erzeugnissearten da sind,

so wurden 20.000 von ihnen im Jahr 1976 attestiert.

Im 9. Planjahr und im Jahr 1976 erzielte das Kollektiv des Kokssetzwerkes für Gerätebau ebenfalls bedeutende Erfolge in der Erhöhung der Qualität seiner Erzeugnisse. 1976 trugen drei Erzeugnisse des Betriebs das ehrenvolle Fünfeck. Das sind Geräte für die Automatisierung der Betonproduktion. Durch ihre Anwendung steigt die Arbeitsproduktivität, verbessern sich die Arbeitsbedingungen und die Leistungsfähigkeit. Im Gesamtumfang der Produktion machten diese Erzeugnisse 25,8 Prozent aus. Die übrigen waren erster Klasse.

Der Attestierung geht im Werk eine große Vorbereitungsarbeit voraus, ein ganzer Komplex von technischen Organisationsmaßnahmen, gerichtet auf die Einführung wissenschaftlich-technischer Erfindungen.

Wir vervollkommen die Produktion ständig, steigern die Qualität der Erzeugnisse, messern neue Produktionsarten, nutzen die neuesten technologischen Prozesse und Ausrüstungen. All diese Maßnahmen sichern hohe Qualität der Erzeugnisse.

Im 9. Planjahr wurden im Betrieb 40 neue Erzeugnisse in die Produktion aufgenommen, 20 davon in Serienproduktion.

Und nicht nur neue Erzeugnisse werden in die Produktion aufgenommen, sondern auch die alten werden modernisiert. Eine große Arbeit wird geplant zur Erweiterung des Sortiments und zur Vergrößerung des Auslasses der Werke mit Vollobdacht. Insgesamt werden im 10. Planjahr etwa sieben Erzeugnisse für die tägliche Bedarfs in die Produktion aufgenommen werden.

Ihr Anteil wird über 12 Prozent ausmachen. Fast die

Halfte davon wird höchster Kategorie sein.

Unsere Erzeugnisse werden ständig auf der Leistungsschau der UdSSR, der Kasachischen SSR und auf internationalen Ausstellungen exponiert. Das Werk wurde mehrmals mit Diplomen ausgezeichnet und die Arbeiter mit Medaillen.

Das Betriebskollektiv gibt sich mit dem Erreichten nicht zufrieden. Die Arbeit zur Attestierung der Erzeugnisse höchster Kategorie wird mit jedem Jahr intensiver. Allein im letzten Jahr 1977 ist geplant, zwei Erzeugnisse umzustrukturieren und drei neu einzuschätzen, darunter sind 20 aus technologischen und volkswirtschaftlichen Gründen und Wasagen für die Zementindustrie.

Zum Ende des Planjahres sollen nicht weniger als 12 Erzeugnisse das Fünfeck tragen, im Gesamtumfang werden sie fast 50 Prozent von der Produktion des Betriebs ausmachen.

Woldemar KREIK, stellvertretender Chef des Konstruktionsbüros für Werkzeugechnik im Kokssetzwerk für Gerätebau

Unterpfand des Erfolgs

Am Schreibtisch sitzt ein junger schlanker Mann. Er begrüßt die Besucher mit freundlichem Gesicht.

Als wir ins Gespräch kommen, sehe ich mit welcher Sicherheit und Sachkenntnis der Chefingenieur seine Anordnungen trifft. Vitali Pauls Kraft liegt eben in seinem Wissen, in seiner organisatorischen Fähigkeit, den technischen Dienst im Kokssetzwerk Nr. 1 zu leiten, wo es Hunderte Busse, herkömmlicher Marken und komplizierte Ausrüstungen zu betreuen gibt.

„Vitali Michailowitsch, wir sind wie immer zu die Minute pünktlich“, unterbricht unser Gespräch eine resolute Vierzigerin, die an der Spitze einer Gruppe Mitarbeiter des Arbeitszimmers betrat.

„Entschuldigen Sie bitte, heute haben wir besichtigung in unserer Schule für ökonomisches Management“, begrüßt die Hörer. Schnell haben alle Platz genommen, und bald ist eine rege Unterhaltung zum Beschluß. Über den 60. Jahrestag der großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ im Gang.

Nicht allein der Propagandist Vitali Paul führt das Wort, alle Hörer haben den Beschluß allerseitig erwirkt und geben ihre Gedanken in Verbindung mit der Produktion, ihre Vorschläge zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Qualität kund. Das hat seine gesetzliche Voraussetzung; alle Mitarbeiter des Betriebs, miteinander auch diejenigen vom Technischen Dienst, sind im Dienst. Die Hörer, die hier anwesend sind, haben zu Ehren des Jubiläums erhöhte Verpflichtungen übernommen. Das ökonomische Wissen, das die Besichtigung gerade Partischulung schöpft, hilft ihnen im Kampf um die Verwirklichung dieser Verpflichtungen.

Gekont und zielstrebig leitet der Propagandist die Unterhaltung, ergänzt die Äußerungen der Hörer, stellt neue Fragen, erklärt die Bedeutung des Beschlusses für die gemeinsame Sache des Betriebs. In Vitali Pauls Worten liegt eine große Überzeugungskraft.

„Um im Jubiläumsjahr die sozialistischen Verpflichtungen des Betriebes zu erfüllen, ist es wichtig, den jährlichen Plan vorfristig zu bewältigen und darüber hinaus 750.000 Personenkilometer zu leisten —, müssen auch wir Anwesenden die Verpflichtungen in der Reparatur der Fahrzeuge, in ihrer Wartung pünktlich erfüllen“, erklärt der Propagandist.

Vitali Paul verhält sich ernst zu seinen ehrenamtlichen Pflichten. Wo er sich in der Aben Universität für Marxismus-Leninismus viel Wissen und Erfahrung geschöpft, so berietet er sie auch seinen Hörern. Die Beschäftigten der... Paul studiert Fachliteratur, erweitert ständig sein ökonomisches Wissen. Seine Mappe mit Aufzeichnungen für die Besichtigungen enthält Beispiele aus dem Leben des Kollektivs. Das macht seine Vorträge interessant.

„Paul leitet die Schule für ökonomisches Wissen ernst das zweite Jahr“, erzählt die Sekretärin der Parteizentrale, Nina Titowa. „Er ist ein Propagandist, der seine Zuhörer, ihre Belange, ihr Streben, ihr Auffassungsverständnis gut kennt. Dem entsprechend seine Vorlesungen aufbaut. Seine Hörer haben sich schon gute Kenntnisse angeeignet.“

Zu den aktivsten gehören die Stammbesitzer Lydia Walikowa, die Leiterin der Kommunistischen Klassenarbeit, Schuk, Grigorij Luzenko, Jakob Michail, Pawel Poroskin.

In den Besichtigungen verwendet V. Paul verschiedene Anschauungsmittel — Diagramme, Schemen, Skizzen. Vieles wird von ihm selbst gefertigt. Oft nutzt der Propagandist Materialien und Beispiele aus der Betriebschule der kommunistischen Arbeit. Das macht seine Vorträge zugänglich und verständlicher.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt V. Paul den jüngsten Parteischülern und „dokumentiert“ sie. Wo er das Gespräch immer wieder auf ihre Anwendung im Leben des Kollektivs bringt.

Vitali Paul ist ein gebildeter, besessener Mensch. Sein Wissensvorrat überträgt sich auch auf seine Hörer. Sie studieren Fachliteratur, die ihnen der Propagandist empfiehlt, erweitern ständig ihren Gesichtskreis. Paul erfüllt sich moralisch verantwortlich für gute Kenntnisse seiner Hörer, und das ist das Unterpfand seines Erfolgs.

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“



Mit höchster Arbeitsproduktivität

Die Bergleute der Grube „Michailowskaja“ von der Jubiläumswanderkolonne Nr. 65 des Trastes „Kuznarskoye Wschelo“ im Gebiet Kuksantal stets sein Tagessoll um 30—40 Prozent. Ist Aktivist der kommunistischen Arbeit, Lehrling und in der Vergangenheit ein Mitglied der Partei. Er hat die sozialistischen Verpflichtungen für das erste Quartal vorsehen war.

Die Bergleute aus der Grube „Michailowskaja“ sind Inhaber des Wanderpreises des Helden

Foto: A. Feschtschenko

Mehrere Jahre arbeitet David Lackmann (im Bild) als Maurer in der Mechanischen Wandelkolonne Nr. 65 des Trastes „Kuznarskoye Wschelo“ im Gebiet Kuksantal

der ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

DER Morgen dieses warmen Tages erfüllte den Dorftrand mit Klängen, von denen die Steppen im vergangenen Jahr des Bürgerkrieges scheinbar abgewohnt war. Alle Bauern von Wodswishenka, eines Dorfes, gelegen an einer Krümmung, des jetzt voll fruchtbarste dachfließende Ischnis, kamen ins Feld. Es war ein Festtag in Wodswishenka; Feldmesser aus dem Amtskolonne „Krasnyy Majaik“ waren eingetroffen, um den Bauern neue Grundstücke gemäß dem Leninschen Dekret über den Grund und Boden zuzuteilen. Darin war besonders betont:

Kühe, 6 Schweine, 14 Kälber, 8 Schafe, 2 Kamele, Solche kleinen Kollektivwirtschaften besitzen praktisch noch nicht die Basis, doch ihre Entstehung trug bereits eine große potentielle Kraft in sich, die später die Steppen umgestalten sollte. Die Siedlungen aller der dortigen Siedler, sie drückten sich hauptsächlich in die wenigen Flößen und Poststraßen, welche die Endlosigkeit der Weiten bei selbst aus der ferne Perspektive mit dem Auge nicht zu erfassen waren, nur noch mehr unterstützen.

1913 erreichte die gesamte Ackerfläche in Kasachstan kaum

Im Lichte des Großen Oktober

Tiefe Wurzeln

„Rußland ist groß, und die örtlichen Verhältnisse in Rußland sind mannigfaltig. Wir glauben, daß die Bauernschaft selbst es besser als wir verstehen wird, die Frage richtig, so wie es notwendig ist, zu lösen. (Lenin, Werke, Bd. 35, S. 27, russ.)

Im Zehnjarigen Gebietsarchiv machte ich mich mit vielen Materialien und Dokumenten aus den Jahren 1919—1921 bekannt, die die gigantische Arbeit zur Lösung der Bodenfrage im Ischimgebiet widerspiegeln.

Im Dezember 1919, nach der Befreiung des Ischimgebiets von den Kolttschaktruppen wurden in der Kreisstadt Akmolinsk, in den Amtsbezirken, Dörfern und Aulien die Revolutionskommitees wiederhergestellt. Ihre Hauptaufgaben wurde die Realisierung der Leninschen Dekrete, die Erweisung praktischer Hilfe den Bauern bei der sozialistischen Umgestaltung des Dorfes. An jenem beteren Frühlingsdes Jahres 1920, als die Bauern von Wodswishenka ins Feld kamen, wurden ihnen laut Dekret „7,5 Desjatinen Acker—, Weideland und Heuschläge je Esser in der Familie“ zugewiesen. Die Revolution erschloß den Armabauern große Perspektiven zur Hebung ihres Lebensstandards, forderte die Durchsetzung der Aktiven Arbeitsformen auf dem Dorfe. Im Kreis ging man daran, landwirtschaftliche Kommunen und Arteln zu gründen.

In den Materialien der Dorfversammlung vom 26. Juli 1921 steht verzeichnet, in Wodswishenka seien „von 743 Einwohnern 69 in der Kommune und 64 im landwirtschaftlichen Artel „Krasny Majaik“ vereinigt. Zusammen bearbeiteten sie 1.140 Desjatinen Land (1.143,5 Hektar). „Krasny Majaik“ verfügte über 6 vergessene, unbewohnte Bauten, 2 Föhren, 2 Pflüge, 9 Pferde, 6 Ochsen, 14

4 Millionen Hektar, und mit Weizen waren nur etwa 2,5 Millionen Hektar bestellt. Der Ackerantrag der Getreidekulturen schwankte um 5,5 Zentner.

Hier einige Angaben der Agrarabteilung des Kirgisischen (Kasachischen) Volkskommissariats für Landwirtschaft vom 30. Dezember 1920 über den Stand der Feldbauern im Ischimgebiet, es gab „4 Personen mit landwirtschaftlicher Hoch- und Mittelfachschulbildung, 3 Techniker mit Grundausbildung und einen Techniker für Tierzucht“.

Die für Bearbeitung geeignete Fläche wurde nicht erschaffen. Man baut Hafer, Weizen, Gerste an, der Ertrag ist 40—60 Pud je Desjatine. Getreide werden außerdem Flachs, Hanf, Sonnenblumen. Es gibt keine Fruchtblumen. Futtermittel werden nicht angebaut, natürliches Weideland und Heuschläge — nicht aufgeschlossen. Milchfarmen gibt es nicht.“ Solch ein Erbe hatte die Landwirtschaft des Ischimgebiets vom Zarisismus erhalten.

Die Revolution des ersten sozialistischen Jahres an führte die Sowjetmacht einen entsetzlichen Kampf um die Umgestaltung des Ackerbaus im Lande. Es wurden Extramaßnahmen zur Erweiterung der Saatfläche und zur Vergrößerung der Getreideproduktion getroffen. Laut des von Lenin redigierten Beschlusses des Rates der Volkskommissare „Über die Getreideressourcen“ vom 27. Mai 1920, des Gesetzes über Maßnahmen zur Festlegung und Entwicklung der Bauernwirtschaft“ mit den Korrekturen Lenins, angenommen am 20. VIII. Gesamtrossischen Sowjetkongress im Dezember 1920, wurde u. a. gestattet, die werktätigen Bevölkerung die

ganze Landfläche zur Nutzung zu überraschen, die mit den Kräften einer Wirtschaft, ohne Beihilfe von Lohnarbeitern bestellt werden konnte, wenn diese Fläche auch über die in diesen Mayon testigeigte Norm hinausging.

Eine besondere Beachtung wurde auch der Erweisung von agronomischen Hilfe für die Bauern sogar in den entferntesten Winkel der jungen Sowjetunion geschenkt. Davon zeugen u. a. auch die Protokolle agronomischer Beratungen bei der Abteilung Landwirtschaft des Amtskolonne Landratskomitees in einem davon heißt es: „Es wird für notwendig erachtet, Agronomiestützpunkte in den Siedlungen Alexiejewka (110 Werst), Semjonowka (50 Werst), Nikolajewka (120 Werst), Kijewka (110 Werst), Batygorny... (unserlich) (240 Werst) zu gründen.“ Jeder Siedlung, die einige Arbeitskräfte zu haben wurden je ein Agronom und ein Instruktor zugeweiht. Die ersten Agronomen waren Morodin, Worobkow, Kolosow, Moissejew, Smitnow. (Aus dem Protokoll Nr. 1 vom 29. Dezember 1919).

Protokoll Nr. 2 vom 30. Dezember 1919: „...Saatgut für jeden Stützpunkt auf Kredit für 2.000 Rubel sowie je 20 Litern Getreide, Zweischnebenmaschinen zu kaufen.“

Diese verbliebenen Dokumente stellen eigentlich den Beginn der Chronik der Steppenausbau dar, die dann während der Neulandepoche ihre Fortsetzung fand.

Eine besonders spürbare Hilfe wurde den Feldbauern schon während der ersten „Bauernwoche“ zuteil, die im Ischimgebiet vom 27. August bis zum 4. September 1920 verlief. Für die Reparatur des landwirtschaftlichen inventars wurden aus Akmolinsk z. B. 10 Schmieide mobilisiert, und die Arbeiter der Industriezentren des Landes hatten 250 Pud Sortenstahl zugesandt. Allein für die Ersatzteile zu landwirtschaftlichen Geräten und Nägel wurden entsprechend 2.000 und 3.900 Rubel ausgegeben. Die Arbeiter des Landkreises halfen den Bauern „beim Dreschen, bei der Getreideernteaufbereitung und der Heuernte“.

Das waren die ersten Schritte des realen Zusammenschlusses von Stadt und Land im Gebiet, der Beginn der tatsächlichen Realisierung des Bündnisses von Hammer und Sichel, die die Grundzüge und die Kraft der jungen Sowjetpolitik ausmachten. Und dieses Bündnis war je Fundament, auf dem es galt, neue Kräfte des Volkes zur Überwindung des durch den Bürgerkrieg verursachten Ruins sowie zur Realisierung des Leninschen Genossenschaftsplans auszulösen.

Wassili WASSILENKO, Zehnjarig (Schluß folgt)

Soziale Auffassungen des modernen Christentums

Bei der Erschließung dieser Frage mochten wir mit dem Leser über die sozialen Ansichten der jüngsten Christen sprechen, die in der Land existieren. Die Analyse ihrer Tätigkeit zeigt, daß die christlichen Ideologien und Prediger eine besondere Beachtung wurde auch der Erweisung von agronomischen Hilfe für die Bauern sogar in den entferntesten Winkel der jungen Sowjetunion geschenkt. Davon zeugen u. a. auch die Protokolle agronomischer Beratungen bei der Abteilung Landwirtschaft des Amtskolonne Landratskomitees in einem davon heißt es: „Es wird für notwendig erachtet, Agronomiestützpunkte in den Siedlungen Alexiejewka (110 Werst), Semjonowka (50 Werst), Nikolajewka (120 Werst), Kijewka (110 Werst), Batygorny... (unserlich) (240 Werst) zu gründen.“ Jeder Siedlung, die einige Arbeitskräfte zu haben wurden je ein Agronom und ein Instruktor zugeweiht. Die ersten Agronomen waren Morodin, Worobkow, Kolosow, Moissejew, Smitnow. (Aus dem Protokoll Nr. 1 vom 29. Dezember 1919).

Protokoll Nr. 2 vom 30. Dezember 1919: „...Saatgut für jeden Stützpunkt auf Kredit für 2.000 Rubel sowie je 20 Litern Getreide, Zweischnebenmaschinen zu kaufen.“

Diese verbliebenen Dokumente stellen eigentlich den Beginn der Chronik der Steppenausbau dar, die dann während der Neulandepoche ihre Fortsetzung fand.

Eine besonders spürbare Hilfe wurde den Feldbauern schon während der ersten „Bauernwoche“ zuteil, die im Ischimgebiet vom 27. August bis zum 4. September 1920 verlief. Für die Reparatur des landwirtschaftlichen inventars wurden aus Akmolinsk z. B. 10 Schmieide mobilisiert, und die Arbeiter der Industriezentren des Landes hatten 250 Pud Sortenstahl zugesandt. Allein für die Ersatzteile zu landwirtschaftlichen Geräten und Nägel wurden entsprechend 2.000 und 3.900 Rubel ausgegeben. Die Arbeiter des Landkreises halfen den Bauern „beim Dreschen, bei der Getreideernteaufbereitung und der Heuernte“.

Das waren die ersten Schritte des realen Zusammenschlusses von Stadt und Land im Gebiet, der Beginn der tatsächlichen Realisierung des Bündnisses von Hammer und Sichel, die die Grundzüge und die Kraft der jungen Sowjetpolitik ausmachten. Und dieses Bündnis war je Fundament, auf dem es galt, neue Kräfte des Volkes zur Überwindung des durch den Bürgerkrieg verursachten Ruins sowie zur Realisierung des Leninschen Genossenschaftsplans auszulösen.

Wassili WASSILENKO, Zehnjarig (Schluß folgt)

Solche Behauptungen entsprechen der ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das angesagliche Tempo dauert bis heute an. Die monatsdurchschnittliche Kohlegewinnung beträgt über 130 Tonnen. Nach diesen Kennziffern haben sie im Karagandakohlbecken nicht ihresgleichen. (KASTAG)

Die ersten Planjahrfrist Alstet Stachanow, der im Ministerium der Kohleindustrie der UdSSR und vom ZK der Gewerkschaft gestiftet wurde. Sie verdient die Auszeichnung nach den Ergebnissen des 4. Quartals 1976. Das

In den Bruderländern
Zu Ehren des Jubiläums

PRAG. In der Tschechoslowakei gewinnt die sozialistische Wettbewerbsbewegung zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober immer größere Schwünge. Die Vorbereitung des Jubiläums gestaltet sich in den Betrieben zu einer Massenbewegung für eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Qualität und der Produktionseffektivität.
Regen Widerhall findet in allen Ecken und

Enden des Landes die neue patriotische Initiative der angesehenen Kumpelbrigade Lumir Sakmar aus Ostlava aus Anlass des 60. Jahrestages des Großen Oktober zu widmen und die Aufgaben für zwei Planjahre am 7. November 1977 zu erfüllen. Diese Initiative fand in allen Gebieten der CSSR in allen Volkswirtschaftszweigen Nachfolger.

Zusammenarbeit in Kaderheranbildung

WARSAU. In Gdanak fand ein gesamtpolnisches Symposium statt zum Thema „Rolle und Bedeutung der sowjetischen Wissenschaftler in der Heranbildung polnischer Wissenschaftler und Techniker“. Auf der polnischen Seite beteiligten sich am Symposium Gäste aus der Sowjetunion.
Die Redner auf dem Symposium betonten, daß die Beziehungen

zwischen den polnischen und sowjetischen Hochschulen breiten Maßstab gewonnen. 190 polnische und 245 sowjetische Hochschulen und andere wissenschaftliche Institutionen erarbeiten gemeinsam 460 Forschungsprobleme. In den vergangenen drei Jahren wurden über einhunderttausend Studenten und Hunderte Aspiranten aus der Sowjetunion in die Sowjetunion.

Für den Gesundheitsschutz

BUDAPEST. In den Schichten der ungarischen Volksrepublik, die der Staat unter seinem Schutz nahm, gibt es nicht wenig Höhen. Sie sind ein wichtiges Forschungsgebiet nicht nur für Spezialisten, sondern auch für Spezialisten der Medizin. Die Wissenschaftler kamen zum Schluß, daß man die Luft vieler

Höhlen bei der Behandlung einiger Lungenerkrankungen und bei Gelenkrheumatismus erfolgreich verwenden kann.
Vor kurzem wurde in der ungarischen Volksrepublik ein umfangreiches Programm beschlossen, laut dem neue Höhen in der Nähe von großen Heilstätten für Kliniken ausgestattet werden.

In wenigen Zeilen

NIKOSIA. Der Generalsekretär der Fortschrittspartei des westlichen Zypern (AKEL), Ezekias Papatheofanis, hat auf einer Kundgebung die sowjetische Politik in der Zypern-Frage hoch eingeschätzt. Er sagte, gerade die Sowjetunion habe die Republik Zypern vor völliger Vernichtung gerettet und erweise jetzt dem Kampf der Zyprioten entschiedene Unterstützung.

BEIRUT. Kamal Jumblatt, Vorsitzender der sozialistischen Fortschrittspartei Libanons, ist 50 Kilometer südlich von Beirut aus einem Hinterhalt erschossen worden. Beim Beschuß seines Wagens kamen auch der Fahrer und ein Leibwächter ums Leben.

LUANDA. Die USA, Belgien und Frankreich haben wegen ihrer eigenen Militärdienste für Zaire Verantwortung für die erhebliche Verschärfung der Lage in diesem Gebiet Afrikas, hat das angolanische Verteidigungsministerium betont. In einem in Luanda veröffentlichten Kommuniqué stellt es fest, die bewaffneten Aktionen in Shaba und anderen Provinzen von Zaire seien Ergebnis der allgemeinen Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem wirtschaftlichen Chaos im Lande und mit ihrem Elend.

NEU DELHI. Eine Konferenz von Meteorologen aus einer Vielzahl von Ländern, auch aus der Sowjetunion, hat auf Initiative der Meteorologischen Weltorganisation (WMO) und des Internationalen Rates der Weltraumwissenschaften (ICSU) in Neu Delhi stattgefunden. Die erörterten Probleme, die mit dem internationalen Programm für 1979 zum Studium der Monsoon (Monez) zusammenhängen.



20 bilden einen Plan in 90 Ländern der Weststudien Russisch. In der Republik Indien ist die russische Sprache ebenfalls sehr populär. An den führenden Universitäten des Landes werden Lehrstühle und Zentren für das Studium der Sprache geschaffen, wo die Lehrer Weiterbildung genießen.

Handelsverkehr
TASS meldet

Schritte der sozialistischen Integration

Wachstum des Handelsverkehrs

Die Sowjetunion und die DDR haben die Geltungsdauer des Zwischenregierungsabkommens über die Zusammenarbeit der beiden Länder bei der Schaffung metallbearbeitender Ausrüstungen mit Zifferprogrammsteuerung bis 1980 verlängert. Im Rahmen dieses Abkommens wollen die Spezialisten des sowjetischen experimentellen Forschungsinstituts für Metallbearbeitungsmaschinen und des Forschungszentrums für Werkzeugmaschinenbau der DDR eine Reihe neuer Entwicklungen realisieren.
Es wird u. a. vorgesehen, für die elektrotechnische Industrie Werkzeugmaschinen für Kleinmetallbearbeitung zu entwickeln. Man wird an der Ausrüstung einzelner Produktionsabteile mit hochleistungsfähigen metallbearbeitenden computergesteuerten Ausrüstungen weiterarbeiten. Es steht auch eine gemeinsame Lösung von Problemen zur Erhöhung der Sicherheit von Werkzeugmaschinen mit Zifferprogrammsteuerung bevor.

Darüber berichtete der TASS-Korrespondent Rolf Wötzig, Vertreter des Forschungszentrums für Werkzeugmaschinenbau der DDR. Er besuchte Moskau im Zusammenhang mit der im März stattgefundenen internationalen spezialisierten Ausstellung „Metallbearbeitende Ausrüstungen mit Zifferprogrammsteuerung“ in Moskau. Die Ausstellung lockte nach Moskau über 80 Firmen und Betriebe Österreichs, Bulgariens, Großbritanniens, Ungarns, der DDR, der Niederlande, Spaniens, Italiens, der USA, Frankreichs, der BRD, der Schweiz, Schwedens, Japans. Daran beteiligten sich auch die Firmen Westlins.
Unsere Werkzeugmaschinenbauer, sagte Rolf Wötzig in einem Interview dem TASS-Korrespondenten, wollten durch ihre neuesten Erzeugnisse, die sie auf der Ausstellung in Moskau demonstrierten, erneut die große Freundschaft zwischen den Völkern der DDR und der UdSSR bezeugen. Sie waren zugleich bestrebt, Dank für die Völker der Sowjetunion auszu drücken, die die Grundlagen dieser Freundschaft schufen und in einigen Monaten den 60. Jahres

bedingungen zu computergesteuerten Systemen vereinigt werden. Somit wird eine vollständige Automatisierung der technologischen Vorgänge in der Werkhalle gewährleistet.
Rolf Wötzig hob hervor, daß die Kooperierung des Werkzeugmaschinenbaus zweier Länder in bedeutendem Maße das Wachstum des Handelsverkehrs auf dem Gebiet des Maschinenbaus stimuliert. So geht schon jetzt fast die Hälfte aller Exportleistungen der DDR an Werkzeugmaschinen, Schleifenabstrichtungen und Takstrahlen in die Sowjetunion. 20 Prozent der Lieferungen an die UdSSR, die im Rahmen des Außenhandelsunternehmens „WAW-Export-Import“ erfolgen, sind Sonderausrüstungen für Werkzeugmaschinen.
In den Jahren 1976-1980 wird die Sowjetunion aus der DDR etwa 90 000 Metallbearbeitungsmaschinen und Schneidemaschinen beziehen, darunter automatische Takstrahlen und Aggregat-Werkzeugmaschinen, u. a. auch für die Ausstattung des Kama-Autowerks. Ihrerseits vergrößert die Sowjetunion ihre Lieferungen der Metallbearbeitungsmaschinen an die DDR.
Alexander SERBIN, TASS-Sonderkorrespondent exklusiv für die „Freundschaft“

„Nieder mit der Apartheid“, „Schluß mit den Waffenlieferungen an die Republik Südafrika!“, unter diesen Losungen fand in London eine Massenkundgebung statt, die von der „Bewegung gegen die Apartheid“ organisiert wurde. Daran beteiligten sich Vertreter der Kommunistischen Parteien der Sowjetunion, der Gewerkschaften und verschiedener Massenorganisationen Großbritanniens. Zum Schluß der Kundgebung fand am Trafalgarplatz ein Meeting statt. Die Redner riefen zur Erweiterung der Bewegung der Solidarität mit den kämpfenden Völkern Südafrikas auf.
UNSER BILD: Die Demonstranten in den Straßen Londons.
Foto: UPI-TASS

Geleitet vom Friedensprogramm

Kommentar

Die neue Friedensinitiative der Sowjetunion — das Schreiben des Außenministers der UdSSR A. A. Gromyko an UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim zu einer Abrüstungsunterzeichnung der UNO-Vollversammlung — hat bei Politikern, Diplomaten und Journalisten großes Interesse hervorgerufen. Wie ein offizieller Sprecher des UNO-Generalsekretärs erklärte, „Iste das Schreiben in den Vereinten Nationen eine günstige Reaktion“ auf.
Eine solche Reaktion ist wohl auch völlig natürlich und gerechtfertigt, denn die Fragen, mit denen sich das Schreiben befaßt, sind im höchsten Grade wichtig und aktuell und die ihm dargelegten Erwägungen konkret und konstruktiv.
Bekanntlich hat die UNO-Vollversammlung auf mehreren ihrer Tagungen eine Reihe von Beschlüssen verabschiedet, die den Vorschlag einer Weltabrüstungskonferenz abzurufen unterstützen. Ein solches Forum wäre in der Tat weltumfassend, und es könnte qualifiziert und mit der erforderlichen Gründlichkeit die Gesamtheit der Abrüstungsprobleme erörtern und wirksame Entscheidungen treffen.
An der Ausarbeitung dieser Beschlüsse mußten alle Staaten — ob Kernmächte oder nicht, ob groß oder klein, ob Industriestaaten oder Entwicklungslande — teilnehmen.
Es ist verständlich, daß ein solches Forum eine Weltabrüstungskonferenz sorgfältiger und ernsthafter Vorbereitung bedarf. Eine Sondertagung der UNO-Vollversammlung über Abrüstung könnte ein zwischenglied eine Art vorbereitende Etappe auf dem Wege zur Weltkonferenz sein.
Das Schreiben von A. A. Gromyko an Dr. Kurt Waldheim enthält Vorschläge für diese wichtige Etappe, in anderem Überlegungen zur Tagesordnung der Sondertagung, Nachsozialer Auffassung muß die Tagesordnung umfassenden Meinungs austausch über das Abrüstungsproblem vorsehen, und zwar sowohl was das prinzipielle Herangehen an alle seine Aspekte in der gegenwärtigen Etappe als auch was die Hauptrichtungen für die er

sten Schritte der Staaten auf diesem Gebiet mit Blick auf das Haupt- und Endziel aller Bemühungen auf dem Gebiete der Abrüstung — der allgemeinen und vollständigen Abrüstung — betrifft. In diesem Zusammenhang könnte die Tagung auch Teilmaßnahmen zur Einschränkung und Einstellung des Wettrenns zur Abrüstung sowie Maßnahmen regionaler Art Aufmerksamkeit schenken.
Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß die Sondertagung der Vereinten Nationen beispielsweise einer politischen Schlüsselaktion im Rahmen der gemeinsamen Standpunkte der Staaten zu diesen Problemen seinen Ausdruck finden würde, beendet werden könnte.
Das Schreiben des Außenministers der UdSSR enthält neben Gedanken zu den prinzipiellen Fragen einer Sondertagung der UNO-Vollversammlung auch konkrete Vorschläge zum Mechanismus der Verabschiedung wirksamer Beschlüsse bei Berücksichtigung der Sicherheit aller Staaten. Es heißt darin: „Die Beschlüsse der Tagung müssen von der Art sein, daß die Möglichkeit der Beeinträchtigung der Sicherheit von Staaten vollständig ausgeschlossen wird.“
Das Schreiben an den UNO-Generalsekretär ist zur Erbauung einer Abrüstungsordnung der UNO-Vollversammlung ist ein weiterer Beweis dafür, mit welcher Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit die sowjetische Diplomatie entsprechend dem XXV. Parteitag ausgeht, um das Friedensprogramm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit und für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker neue Friedensvorschläge unterbreitet. Mit diesen Initiativen soll endlich ein tatsächliches Ein durchbruch zur Lösung der Abrüstungsprobleme, zur Zügelung des Wettrenns, zur Begrenzung und Reduzierung der Rüstung und zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung herbeigeführt werden. Und es ist sehr erfreulich, daß diese Initiativen bei den in der UNO vertretenen friedliebenden Staaten Verständnis und Unterstützung finden.

Wladimir GONTSCHAROW



Schmutzige Operationen der CIA

Neue Tatsachen über die schmutzigen Operationen des USA-Gehheimdienstes CIA veröffentlichte die USA-Pressen. Die Zeitung „News Day“, die in letzter Zeit mehrere Beiträge über die Tätigkeit der CIA gebracht hatte, veröffentlichte einen Beitrag ihres ehemaligen Mitarbeiters G. Rositzke. Er schreibt, daß die Praxis von geheimen Auszahlungen von Geldern an USA-Hörgeleitern, Persönlichkeiten im Ausland seit mehr als 20 Jahren besteht.
Die Auszahlungen über CIA-Kanäle sind, wie sich aus den Ausführungen des früheren Mitarbeiters des USA-Gehheimdienstes ergibt, auch zur Schaffung von Objekten für das Sammeln von Geheimnissen im Bereich der Sowjetunion und über andere sozialistische Länder in diesem oder anderen Land bestimmt. So seien entlang der Grenzen der Länder des Warschauer Vertrages Geheimstützpunkte für Aufklärungsflugzeuge U-2 sowie Punkte für elektronisches Abhören und für Gewinnung von Informationen eingerichtet worden.
Entsprechend dem bekannten Einzelplan überwiegt die CIA nicht nur hohe Beträge an westeuropäische Politiker und Ge

werkschaftsfunktionäre, die gegenüber der UdSSR eine feindliche Haltung einnehmen, sondern auch den Geheimdiensten in den westeuropäischen Ländern „technische Hilfe“ erwiesen.
In einem weiteren Beitrag verweist „News Day“ darauf, daß die gegenwärtige USA-Administration, wie auch die vor kurzem eingesetzte Senatskommission für Kontrolle über die Tätigkeit der Geheimdienste, viel mehr über das Durchdringen von Informationen von den Geheimoperationen der CIA, als über diese Operationen selbst beunruhigt ist.

Die Paradoxe von Sarawak

Kalimantan oder Borneo, wie diese Insel früher hieß, ist die drittgrößte Insel der Welt, fast genau in der Mitte vom Äquator durchzogen. Eine märchenhaft schöne und märchenhaft riesige Insel über einer dünnbesiedelten Räume der Welt.
DER FLACHE nach ist sie anderthalbmal größer als Spanien, gehört fast ganz zu Indonesien, ihr Nordteil allerdings zu Malaysia, einer Föderation, zu der sich alle Sultanate zusammengeschlossen hatten, die sich vor nicht allzu langer Zeit vom Kolonialismus frei machen konnten. Hier liegen die beiden malaysischen Bundesstaaten Sabah und Sarawak.
Diese Gebiete befinden sich lange unter der Herrschaft der britischen Kolonialisten. Auch auf das alte China übt die Insel eine Anziehungskraft aus. Ein kaltesher Friede feldhüter landete an der Spitze einer 30 000 Mann starken Truppe auf Borneo. Doch die Invasion schlug fehl. Dann gab es noch die holländische „Ostindische Kompanie“, die sich das Recht genommen hatte, Söldnerarmeen aufzustellen, Kriege in den Kolonien zu erklären und zu führen. Sie heuerte Piraten an, trieb Sklavenhandel und raubte die Völker aus. Das alles gehört heute der Geschichte an.
In den letzten Jahren von Sarawak sind reiche Erdgasvorkommen entdeckt worden, für die sich ausländische Monopole interessieren. Vor einigen Jahren hatten sich acht ausländische Firmen bei der Suche nach Bodenschätzen auf der sich über mehrere Kilometer erstreckenden Küste Konkurrenz gemacht. 200 Millionen Dollar waren dabei ausgegeben worden. Dann kam der Erfolg. Man rechnet mit großen Fördermengen bei Erdgas und Erdöl. In Frankreich wurden Sabah spezielle Transportschiffe dafür in Auftrag gegeben.
Vielleicht ist in eben diesem Interesse der Erdöl- und Gasvorkommen der Grund für häufige separatistische Bestrebungen zu suchen, die auf eine Abtrennung Sarawaks von der malaysischen Föderation abzielen. Übrigens, der jetzige König von Malaysia, der oberste Herrscher, der einmal in fünf Jahren in geheimer Abstimmung vom Herrscherrat aus den neun Sultanen der Föderation gewählt wird, stammt aus dem Staat Kelantan.
Nur wenige hundert Jahre vor dem Ureinwohner der Insel, die Dajak, an der Küste. Die Kolonialisten haben sie in die Berge, tief in die Insel zurückgedrängt. Nur einzelne Gruppen hielten sich an den Flußniederungen. Die Dajak haben keine Schriftsprache. Sie zählen etwa zwei Millionen. Die einen hängen dem Islam, die anderen dem Christentum an, doch die meisten glauben an Götter und Geister. Im nördlichen Kalimantan leben die Dajakstämme Dusun und Iban. Sie hausen in den Urwäldern, haben keine Ahnung von moderner Medizin, jagen, glauben an Zauberer und Schamanen. Das einzige landwirtschaftliche Gerät ist die Hacke.
Die Jahrhunderte in den Tropenwäldern haben seltsame Sitten hervorgerufen: die Ureinwohner haasteten ihre Toten nicht in der Erde. Die sterblichen Überreste werden in große fächerförmige Krüge eingeschlossen und an Baumästen aufgehängt.
Innerhalb eines Jahres fallen hier bis zu 4 000 mm Niederschlag. Deshalb sind auch die Flüsse wie Katarakten nehmen vom Inselboden Schlamm, Lehm, Moder mit, kurz alles, was die Regenfälle in sie hineinreiben. Die Dajak leben in Pfahlörtern. Sie bestehen gewöhnlich aus einer Stütze, an beiden Seiten der Stütze sehen eher wie zwei lange Häuser aus, unter einem Überhang, unterteilt in Kammern. Die spärliche Einrichtung jeder Kammer besteht aus einem Tisch, einem Stuhl und einem Bett. Gewöhnlich brechen die erwachsenen Männer frühmorgens auf, manche zu den Feldern, die sie dem Tropenwald abgeräumen haben, manche zum Fischfang, zur Jagd oder in das Dickicht, um die Früchte des Dschungels und andere Gaben der Natur zu sammeln. Im Dorf bleiben nur Frauen und einige Geisse. Und gewiß die Kinder, von denen es im Dorf wimmelt — in jeder Hütte bis acht—zwölf.
Die wichtigste Sehenswürdigkeit für die Touristen auf Kalimantan ist eben ein solches Pfahlendorf im Umland von Kalimantan. In einem guten Fluß, etwa Duzend Meilen von der Hauptstadt Kuching entfernt. Die Bewohner dieses Dorfes haben sich die Touristen gewöhnt und verrichten ihr tägliches Werk, ohne irgendwelche Notiz von der Anwesenheit der Fremden zu nehmen. Kaum aber richtet einer der Touristen seine Kamera auf sie, verschwinden die Dajak schleichend.
WIE VERWOREN hier alles liegt Pfahlbauten im Dorf und moderne Häuser mit fließendem heißen Wasser und Aircondition in der Stadt, Ural-Hacken und PKW vor den Hüften der Hauptinsel, tiefe Not und unermessliche Naturschönheiten, Erdölkonzerns und Schamanen.
In der Hauptstadt von Sarawak, Kuching, einem Ort, der noch aus der Kolonialzeit stammt, gibt es auch ein ethnographisches Museum. Jede Weltstadt könnte Kuching um dieses Museum beneiden, und die Tierwelt von Kalimantan läßt sich in einem guten Zoo sehen. Viele Ausstellungstische können in den Räumen nicht untergebracht werden und stehen unter freiem Himmel. Da kann man die Skelette gigantischer, 10 Meter langer Boas sehen, die der Dschungel von Sarawak noch heute beherbergt, und Fischschlangen, von denen es 116 Arten auf der Insel gibt, und hölzerne Götzenbilder, und scheckförmige Schilde, die bis jetzt zur Abschreckung von Feinden und bösen Geistern dienen.
Ein Saal des Museums ist den Reichkümern Kalimantan gewidmet: Erdöl, Blei, Gold, Silber, Steinkohle, Eisenrute. In dem tropischen Klima wachsen wertvolle Holzarten, Kokospalmen, Pfeffer wird angebaut. Das hatte immer wieder Kolonialisten angelockt. Was die Natur schenkte, wurde zum Elend vieler Generationen auf Kalimantan. Sie sind praktisch auf der ersten Stufe der Urgebeide geblieben und noch heute die rückständigsten Bewohner des Planeten. Ein schwerer Vorwurf für die Politik der sogenannten fortschrittlichen kapitalistischen Länder,



Tatkräftige Hilfe

Ein Fest muß interessant, freudbringend und auch von erzieherischem Wert sein...

Besonders gelungen verlaufen solche Veranstaltungen in den Kulturhäusern des Kirow- und Kubyshew-Kolchos...

Im Rayonzentrum Glubokaja werden die öffentlichen Erziehungsklassen im breitesten Kreise veranstaltet...

Die Ansprachen der Produktionsleiter, der Arbeitskollegen und Freunde haben großen erzieherischen Wert...

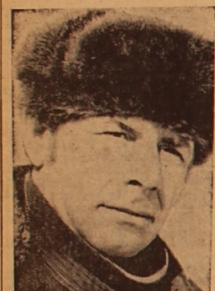
Georg KISSLING, Gebiet Onkasschatn

Seine geschickten Hände

Theodor Kammerer, Aktivist der kommunistischen Arbeit...

Unlängst fand in der Bauverwaltung "Spezrost" von Temirauja eine Kurzerwartung zu Ehren Theodor Kammerers statt...

Andrei KAISER, Gebiet Karaganda



Fahrtgäste, die öfters mit dem Bus die Strecke Kustanai-Kamyschnoje...

Robert Herdt ist schon 18 Jahre dieser Beruf aus ist all die Zeit als einer der besten Fahrer im Kraftverkehrsbetrieb...

Alexander Feschtschenko, Gebiet Turgai

Unser wirkliches Leben

Wir schreiben einem dankwürdigen Jubiläum entgegen — dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution...

Robert Herdt überlässt sich nicht 18 Jahre diesen Beruf aus ist all die Zeit als einer der besten Fahrer im Kraftverkehrsbetrieb...

Das Gedicht "Lebenslingens Mandat" von Rudi Riff aus demselben Nummer blickt nochmals die Errungenschaften der Oktoberrevolution...

Ella WAHL, Gebiet Turgai

DER Beitrag von A. Hörmann „Der lange Weg in die Gemaldegalerie“... Probleme der ästhetischen Erziehung...

Jedemal, wenn ich solche ergregende, wie A. Hörmanns, Beiträge lese, erinnere ich mich nicht nur dankbar...

Georg KISSLING, Gebiet Onkasschatn

Neue Ausstellung

KARAGANDA. Im Zentralen Ausstellungssaal der Kunststadt wurde unter der Devise "Lebensziele unserer Heimata"...

Größtenteils ist die Leninnia vertreten. Das Bild "W. I. Lenin", das Standbild "Wladimir Iljitsch von J. Orchow, die Gravüre J. Bigajew, Lenin und die Revolution..."

Das historische Thema klingt organisch an das heutige Geschehen an. Die Aufmerksamkeit des Besuchers fesseln die Werke der namhaften sowjetischen Künstler...

Ella WAHL, Gebiet Turgai

Die Erziehung der Gefühle

durch nichts aus; eine Dutzend-erscheinung. Sie sang im Schlocher, trug einen dunklen Zopf...

„Ich will uns selbst erkennen: unsere Wünsche, unseren Geschmack, die Handlungen richtig einschätzen...“

„Die Liebe ist ein viel größeres, stärkeres Gefühl als die Freundschaft, doch ich habe sie noch nicht erlebt...“

„Die Halbwächter“, die „schwierigen“, „groben“ und „schützlosen Jünglingen, die die geringste Ungerechtigkeit kramphäufig empfinden...“

„Ein Gesicht wechselte das andere ab. Die Tage vergingen in Vergnügungsaussflügen und Restaurantbesuchen...“

„Es ist ein Sonderfall, doch er veranschaulicht die allgemeinen ersten Unterlassungen in der Schulerziehung...“

Alfons Zitterbacke, Gebiet Karaganda

„Auf der Elternversammlung sagte die Klassenleiterin, die Kinder seien über dem Mäxchen verliebt...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Auf der Elternversammlung sagte die Klassenleiterin, die Kinder seien über dem Mäxchen verliebt...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Auf der Elternversammlung sagte die Klassenleiterin, die Kinder seien über dem Mäxchen verliebt...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

Briefe, Briefe...

Der Bursche geht in die Armee. Die Eltern, Studienfreunde und Arbeitskollegen, das Mädchen, das ihm ewige Liebe und Treue schwört...

Er kommt in eine Unterabteilung, zieht die Soldatenuiform an und stellt sich in Reih und Glied neben für ihn neue Menschen...

Solche Erinnerungen bewegen oftmals das Gemüt des Sergeanten Anatol Ott...

In der Batterie, wo der Soldat dient, werden allwöchentlich während der Stunden für politische Massenarbeit sogenannte „Stunden des Briefes von den Eltern“ abgehalten...

Nicht selten treffen in der Unterabteilung auch kollektive Briefe aus Betrieben, Sowchos und Kolchosen ein...

Das Kollektiv bedeutet im Leben des Soldaten sehr viel. Doch manchmal kommt es vor, daß manche sich den Erinnerungen an Zuhause, an alles, was seinem Herzen lieb und teuer und so weit weg ist, hingeben...

Büchermarkt

W. I. Lenin. Ausgewählte Werke. Band 1, Band 2

SED, IX. Parteitag. Begründungssprachen der Vertreter der Bruderparteien

Deutschlands Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Prophet Merime, Colomba

Christa Wolf, Unter den Linden

Bas mit letztem Atemzug. Band 3

Alfons Zitterbacke

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Wochoed“, 473022 Zelinograd, ul. Mira 30, zu richten.

Neue Ausstellung

KARAGANDA. Im Zentralen Ausstellungssaal der Kunststadt wurde unter der Devise "Lebensziele unserer Heimata"...

Das Kollektiv bedeutet im Leben des Soldaten sehr viel. Doch manchmal kommt es vor, daß manche sich den Erinnerungen an Zuhause, an alles, was seinem Herzen lieb und teuer und so weit weg ist, hingeben...

Solche Erinnerungen bewegen oftmals das Gemüt des Sergeanten Anatol Ott...

Briefe, Briefe...

Der Bursche geht in die Armee. Die Eltern, Studienfreunde und Arbeitskollegen, das Mädchen, das ihm ewige Liebe und Treue schwört...

Er kommt in eine Unterabteilung, zieht die Soldatenuiform an und stellt sich in Reih und Glied neben für ihn neue Menschen...

Solche Erinnerungen bewegen oftmals das Gemüt des Sergeanten Anatol Ott...

Die Erziehung der Gefühle

durch nichts aus; eine Dutzend-erscheinung. Sie sang im Schlocher, trug einen dunklen Zopf...

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

Die Erziehung der Gefühle

durch nichts aus; eine Dutzend-erscheinung. Sie sang im Schlocher, trug einen dunklen Zopf...

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“

„Die Erziehung der Gefühle ist ein komplizierter Bereich der menschlichen Psyche...“